



DER BÜRGERHAUSHALT IN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG



Ihr Geld – Ihre Entscheidung

Alles, was Sie wissen sollten

Es ist Ihr Geld!

Entscheiden Sie mit, was daraus wird

Die Schlaglöcher auf der Straße, eine fehlende Gehwegbeleuchtung, unpraktische Sprechzeiten in öffentlichen Einrichtungen oder fehlende Freizeitangebote: Es gibt immer etwas zu verbessern bei uns im Bezirk. Doch um anpacken zu können, müssen die Probleme bekannt sein. Klar, in der Familie, mit den Nachbarn oder Freunden wird schon mal darüber gesprochen. Doch am Ende bleibt meist nur ein Eindruck: Als Einzelner kann man nichts verändern.

Eine falsche Einschätzung. Gerade jetzt ist Gelegenheit, auf Missstände hinzuweisen und zu verändern, was sich verändern lässt. Denn Sie können und sollen mitentscheiden, wofür der Bezirk Ihr Geld ausgeben soll. Ihr Geld? Ja, denn die rund 500 Millionen Euro, die dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg zur Verfügung stehen, sind Steuergelder. Und Steuern zahlt jeder Bürger, jede Bürgerin, jede Familie, jedes Unternehmen – und zahlen damit auch Sie!

■ Ihr Urteil ist wichtig

Warum also andere entscheiden lassen, was mit dem Geld geschieht, das Sie erwirtschaftet haben?! Was Sie sich persönlich leisten wollen und was Sie sich leisten können, bestimmen Sie doch auch jeden Tag. Mit dem Geld im Bezirk ist es nicht anders: Man kann nur ausgeben, was man hat. Und über den Sinn mancher Ausgaben kann man unterschiedlicher Meinung sein. Also muss auch beim Bezirkshaushalt wie im Privatleben entschieden werden, was wichtig und was weniger wichtig ist. Kurzum: Es müssen Schwerpunkte gesetzt werden.

Wie aber sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirksamts wissen, ob das Schlagloch in Ihrer Straße zuerst geflickt werden muss? Oder dass die Stadtbibliothek morgens früher öffnen und abends später schließen sollte. Oder dass die Kinder aus der Nachbarschaft den Sportplatz auf dem Schulgelände auch nachmittags nutzen möchten. Nicht alle Probleme



im Kiez sind im Bezirksamt bekannt. Damit sich das ändert, sind Sie eingeladen, auf diese Probleme aufmerksam zu machen!

■ Steuergelder sinnvoll ausgeben

Und nicht nur das. Sie können sogar mitentscheiden, wie viel von Ihren Steuergeldern für die Straßensanierung, die Schulen, für Freizeiteinrichtungen und die vielen anderen Aufgaben im Bezirk ausgegeben werden soll. So können Sie beeinflussen, ob auch künftig Geld für Dinge bereitsteht, die Sie für unnötig halten. Oder wo Ihre Steuergelder besser angelegt sind.

Die Menschen im Bezirksamt möchten dabei auf Sie hören. Mehr noch: Sie wollen hören, was Sie zu sagen haben. Und damit nicht alle „durcheinanderreden“, gibt es den Bürgerhaushalt. Hier kann jeder mitmachen und mitentscheiden, was mit seinem Geld im Bezirk passiert.

Wie das funktioniert und wie Sie mitmachen können, erfahren Sie in dieser Broschüre.



„Lokale Demokratie braucht Engagement. Durch Ihre Teilnahme am Bürgerhaushalt können Sie politische Entscheidungen beeinflussen.“

Bezirksbürgermeister
Ekkehard Band (SPD)

Der Haushalt
in Tempelhof-Schöneberg

So kann Ihr Kiez vorankommen

Sie sagen, was Ihnen wirklich wichtig ist

Eines vorweg: Niemand möchte von Ihnen mehr Geld haben. Der Bürgerhaushalt ist keine neue Abgabe, die von den Bürgerinnen und Bürgern gefordert wird. Vielmehr geht es darum, die Menschen mitentscheiden zu lassen, was mit dem Geld geschieht, das in ihrem Bezirk zur Verfügung steht. Für Tempelhof-Schöneberg geht es dabei um rund 500 Millionen Euro, die zu verteilen sind.

Bisher wurde darüber allein im Rathaus entschieden. Beschlossen von den gewählten Volksvertretern in der Bezirksverordnetenversammlung. Umgesetzt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung. Künftig sollen die Bürger an diesen Entscheidungen direkt mitwirken.

■ Vorbild Brasilien

Dieser neue Weg der Bürgerbeteiligung geht in Deutschland auf eine Initiative politischer Stiftungen zurück. Sie hatten sich am Vorbild des Bürgerhaushalts im brasilianischen Porto Alegre orientiert. Dort konnte die

Bevölkerung erstmals 1989 mitentscheiden, wofür in ihrem Wohnbezirk Steuergelder ausgegeben werden.

Die Idee dahinter ist einfach und logisch: Die Menschen im Kiez wissen am besten, wo es Probleme in der Nachbarschaft gibt und wofür dringend Geld benötigt wird. Also ist es naheliegend, die Kiezbewohner einzubeziehen, wenn über die Verteilung von Steuergeldern entschieden wird.

■ Seit 2003 auch in Berlin

Inzwischen beteiligen sich weltweit Menschen in vielen großen Städten und noch mehr kleinen Gemeinden an ihren Bürgerhaushalten. In Berlin gab es den ersten Versuch vor sechs Jahren. 2003 war der Bezirk Lichtenberg der erste, der seine Bewohner am Bürgerhaushalt mitwirken ließ.

Aus den Erfahrungen und Erfolgen wurde gelernt, so dass inzwischen viele weitere Bezirke Berlins ihre Bürger zur Mitwirkung am Bürgerhaushalt einladen. Immer stehen da-



bei die individuellen Interessen der Menschen im Mittelpunkt: also nicht die große Landespolitik der Hauptstadt, nicht die Begehrlichkeiten von Interessengruppen, Verbänden oder Vereinen, nicht die Profilierung von Politikern oder anderen Repräsentanten. Sondern ausschließlich die von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern angemeldeten Bedürfnisse.

■ Für unseren Bezirk heißt das:

Menschen aus Friedenau, Lichtenrade, Mariendorf, Marienfelde, Schöneberg und Tempelhof sind eingeladen, mitzuentcheiden, wofür künftig im Kiez Geld ausgegeben wird.

Auch Sie können mitmachen! Eine direktere Bürgerbeteiligung gibt es nicht.

**Eine Idee
setzt sich durch**

Warum auch Sie dabei sein sollten

3000 Menschen werden eingeladen

Fast alle Menschen im Bezirk können mitmachen. Einzige Voraussetzungen: Man muss mindestens 16 Jahre alt und mit seinem Wohnort hier gemeldet sowie von Bezirksbürgermeister Ekkehard Band eingeladen sein, Ideen und Vorschläge zum Bürgerhaushalt einzubringen. Durch diese Voraussetzungen soll verhindert werden, dass sich Interessengruppen, Verbände und andere Organisationen nur für ihren eigenen Vorteil engagieren. Denn beim Bürgerhaushalt von Tempelhof-Schöneberg kommen keine Gruppen zu Wort, sondern einzelne Bewohnerinnen und Bewohner.

Darum werden auch nur Bürgerinnen und Bürger eingeladen, die in Friedenau, Lichtenrade, Mariendorf, Marienfelde, Schöneberg und Tempelhof wohnen. So wird vermieden, dass die Bevölkerung anderer Berliner Bezirke Entscheidungen beeinflusst, die mit ihrem persönlichen Lebensumfeld nichts zu tun haben. Andererseits können auch die Menschen in Tempelhof-Schöneberg nicht an den Bürgerhaushalten anderer Bezirke mitwirken.

■ Nur gemeldete Einwohner

Um genau festzustellen, wer in Tempelhof-Schöneberg wohnt, bedient sich das Bezirksamt der amtlichen Meldedateien. So hat jede Bürgerin und jeder Bürger ab 16 Jahren die Chance, zur Teilnahme am Bürgerhaushalt eingeladen zu werden. Also nicht nur deutsche Staatsbürger, sondern auch Bewohner anderer Nationalitäten, die hier ordnungsgemäß gemeldet sind und die das kommunale Wahlrecht besitzen.

Es würde jedoch ein heilloses Durcheinander geben, wenn alle der mehr als 300.000 Bürgerinnen und Bürger des Bezirks mitmachen. Darum wird ein erprobtes Verfahren benutzt, um aus allen Bevölkerungsteilen Menschen auszuwählen, die einen repräsentativen Querschnitt der Einwohnerschaft von Tempelhof-Schöneberg darstellen. Konkret: In jedem Bezirksteil erhalten 500 Einwohner eine Einladung von Bezirksbürgermeister Ekkehard Band – insgesamt 3000 Junge und Alte, Männer und Frauen. So bekommen Schüler,



Studenten und Lehrer, Arbeiter, Angestellte und Unternehmer, Arbeitslose, Hausfrauen und Rentner sowie viele weitere Menschen jeden Geschlechts aus unterschiedlichen Berufs-, Alters- und sonstigen Zielgruppen Gelegenheit, sich im Bezirk für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in ihrem Kiez einzusetzen.

■ Die Einladung zählt

Jeder der ausgewählten Bürger erhält einen Brief – die persönliche Einladung. Dieses Schreiben müsste Ihnen bereits vorliegen, denn Sie sollten es zusammen mit dieser Broschüre empfangen haben. Die Einladung ist nicht übertragbar. D. h., wer eingeladen ist, kann niemand anderen als Ersatz schicken. Wer sich am Bürgerhaushalt nicht beteiligen möchte, verschenkt daher sein Mitwirkungsrecht. Und muss damit rechnen, dass seine persönlichen Anliegen im Kiez unberücksichtigt bleiben.

Wer also etwas in seinem Lebensumfeld verändern möchte, sollte mitmachen – beim Bürgerhaushalt in Tempelhof-Schöneberg.



„Die ‚Brötchentaste‘ wäre wichtig. Unsere Kunden sollten während eines kurzen Einkaufs kostenfrei parken können.“

Carola Langer, Bäcker Wiedemann am Breslauer Platz

Mitmachen
beim Bürgerhaushalt

Ihre Chance, Einfluss zu nehmen

Hier findet jeder sein Betätigungsfeld

Beim Bürgerhaushalt von Tempelhof-Schöneberg können Sie in den fünf Bereichen mitwirken, die am meisten Einfluss auf die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger im Bezirk haben: Bildung und Kultur, Familie und Freizeit, Natur und Umwelt, Bauen und Wohnen, Gesundheit und Soziales.

Jeder Bereich bietet viele Facetten für Ihre Beteiligung. Entscheidend aber ist, dass Sie Ihr Engagement zunächst nicht an diesen Bereichen ausrichten, sondern sich einfach fragen: Was ist mir wichtig? Und sich dann dafür einsetzen. Denn nur Sie können beurteilen, was in Ihrem unmittelbaren Lebensumfeld verbessert werden sollte. Nur darauf kommt es an.

■ *Wünsche formulieren*

Natürlich können Sie sich daneben auch zum „Anwalt“ Ihrer Nachbarn machen und im Einzelfall sogar die Interessen der Mitbürger aus Ihrem Kiez vertreten. Vielleicht gibt es einige ältere Menschen, denen die Kraft fehlt, sich beim Bürgerhaushalt zu be-

teiligen. Die sich aber dennoch über einen Missstand ärgern. Und die Ihnen dankbar sind, wenn Sie darauf aufmerksam machen. Oder Sie setzen sich für die „kleinen Bewohner“ unseres Bezirks ein. Weil auch die einen Fürsprecher brauchen.

Es gibt viele gute Gründe für eine Beteiligung am Bürgerhaushalt. Und garantierte Erfolgserlebnisse. Das fängt damit an, dass es immer gut ist, zu erfahren, wenn das eigene Anliegen auch die Zustimmung anderer Menschen findet. Zum Beispiel, wenn auch andere Teilnehmer am Bürgerhaushalt Ihre Idee befürworten. Oder wenn Sie selbst ein Projekt entdecken, das Ihnen so sehr gefällt, dass Sie es gern unterstützen.

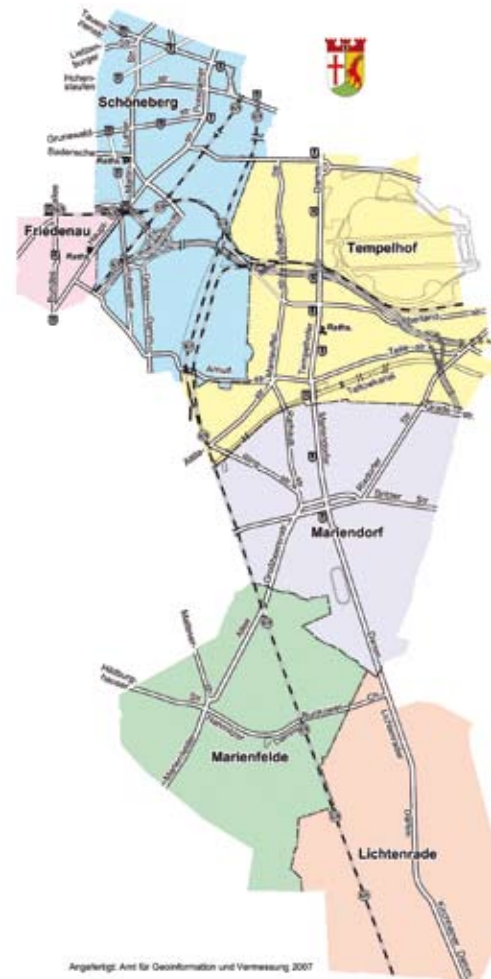
Und wenn schließlich Ihr Projekt im Kiez realisiert ist, können Sie mit Stolz darauf verweisen, dass Sie das durchgesetzt haben.

Am Ende profitieren alle von Ihrem Engagement. Denn die Mitwirkung beim Bürgerhaushalt hilft, über Ihren



Sanierte Carl-Zuckmayer-Brücke

Kiez hinaus die Lebensqualität aller Berlinerinnen und Berliner zu verbessern.



Angehört: Amt für Geoinformatik und Vermessung 2007



Förderung von Geist und Lebensstil

Große Chancen für vielfältige Interessen

Tempelhof-Schöneberg hat 60 Schulen. An deren Erhalt und sinnvolle Ausstattung sind viele Menschen im Bezirk interessiert. Aber Bildung findet nicht allein im Unterricht statt. Auch die Angebote der Bibliotheken, der Volkshochschulen und der Musikschulen gehören dazu, die Museen oder das Archiv zur Geschichte des Bezirks, das Kunstamt und die Seniorenbetreuung. Bildung und Kultur werden für „kleine und große Menschen“, für junge und alte Bürgerinnen und Bürger angeboten.

So vielseitig, wie diese Angebote sind, so vielfältig werden auch die Wünsche der Menschen sein, die diese Angebote nutzen. Beim Bürgerhaushalt besteht Gelegenheit, diese Wünsche kundzutun. Und darüber zu entscheiden, was sofort umgesetzt werden soll und was warten sollte.

Diese Entscheidungen werden vielleicht auch davon abhängen, wie bekannt das eine oder andere Projekt im Bezirk ist. Die Ausstattung von Schulen dürfte dabei naturgemäß

häufiger im Rampenlicht stehen als Kulturangebote, die sich an spezielle Zielgruppen wenden. Darum ist es wichtig, sich auch für die weniger bekannten Bildungs- und Kulturangebote einzusetzen.



Neubau an der Lichtenrader Bruno-H.-Bürgel-Grundschule

■ Noch wenig bekannte Angebote

Das Haus am Kleistpark mit seinem traditionsreichen Kulturangebot wird vielen Bewohnern des Bezirks ein Begriff sein. Dagegen ist die „Neue Galerie“ – das Kunstprojekt im Rathaus Tempelhof – sicher weniger bekannt. Hier finden Künstlerinnen



und Künstler Platz für ihre Werke. So wichtig, wie diese festen Ausstellungsorte sind, so wichtig sind aber auch die vielen Kulturangebote freier Träger, die ebenfalls vom Bezirk unterstützt werden.

Kultur und Bildung in Tempelhof-Schöneberg sind bunt und vielfältig; jedes einzelne Angebot ist förderungswürdig. Aber es muss entdeckt und ausgewählt werden. Und es muss nach seiner Bedeutung für den Bezirk eingeordnet werden. Durch den Bürgerhaushalt haben Sie Gelegenheit, hierüber mitzuentcheiden.



„Leider sind die Kurse der Jugendkunstschule oft ausgebucht, und für zusätzliche Kurse, insbesondere in den Ferien, fehlt das Geld.“

Sarah Zahn, Auszubildende



Besser zusammenleben im Bezirk

Gute Nachbarschaft braucht engagierte Menschen

Man muss keine Kinder haben, um sich beim Bürgerhaushalt in diesem Bereich zu engagieren, in dem das Jugendamt eine wesentliche Rolle spielt. Denn wem ein harmonisches Zusammenleben der Generationen wichtig ist, der wird auch gern bereit sein, über die Verteilung der Finanzen für die vielseitigen Aufgaben von der Jugendpflege bis zum Quartiersmanagement mitzuentcheiden.

Überforderten Eltern zur Seite zu stehen, Kindern und Jugendlichen bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen, Tagesbetreuungsplätze zu vermitteln oder Gutscheine für den Besuch von Kindertagesstätten auszugeben – die Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes sind nahezu unerschöpflich. Da werden Freizeitangebote geplant, Aktivitäten für die Schulferien organisiert, Jugendbegegnungen und Wochenendfahrten durchgeführt. Irgendwo in den Stadtteilen findet immer ein Fest, ein Rockkonzert oder eine Sportveranstaltung statt.

Mit dem Quartiersmanagement findet alles eine sinnvolle Ergänzung. Denn Freizeitaktivitäten müssen dort angeboten werden, wo die Menschen zu Hause sind: in ihrem Kiez. Dort muss die Lebensqualität stimmen. Und wenn es an einigen Stellen wie im Schöneberger Norden noch Probleme gibt, dann arbeiten alle Bereiche zusammen, um diese Situation zu verbessern.



Das alles kostet Geld, egal ob sich das Jugendamt, freie Träger oder ehrenamtliche Helfer engagieren. Es sinnvoll zu verteilen, ist eine wichtige Aufgabe für alle, die an dieser Stelle des Bürgerhaushaltes mitwirken.



Viel Platz für öffentliche Erfolge

Ideen und Projekte zusammenführen, um mehr zu erreichen

Auf Schritt und Tritt können die Bürger die Arbeit dieser Fachabteilung des Bezirks überprüfen. Denn sie ist für den Zustand von Straßen und Plätzen, Geh- und Radfahrwegen zuständig. Dass diese nicht immer und überall in Ordnung sind, ist kein Geheimnis. Dafür fehlt einfach ausreichend Geld. Umso wichtiger ist es, die wenigen Finanzmittel dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Der Umbau einer viel befahrenen Kreuzung wie der am Kaiser-Wilhelm-Platz mag auf den ersten Blick den Autoverkehr in neue Bahnen lenken. Bei genauem Hinsehen wird aber deutlich, dass auf dem Platz auch ein neuer Treffpunkt für Fußgänger entstanden ist. So wurde eine Verkehrsverbesserung zu einem schönen Beispiel gelungener Stadtsanierung.

■ Anliegen zusammenführen

Im Bezirk mag es noch viele solche Plätze geben, die einer Renovierung bedürfen. Oft treffen dabei die sehr unterschiedlichen Interessen der Bür-

ger aufeinander. Einigen geht es um mehr Straßengrün, anderen um sichere Überwege, und Dritte fordern mehr Umweltschutz. Da trifft es sich gut, dass verschiedene Fachbereiche in dieser Abteilung zusammenarbeiten. So können viele Bürgerinteressen „unter einen Hut“ gebracht werden.

Wer beim Bürgerhaushalt mitwirkt, wird schnell feststellen, wie nah bei einander manche Ideen und Projekte Einzelner liegen. Durch eine geschickte Kombination der verschiedenen individuellen Interessen lässt sich da leicht mehr für alle erreichen.

Für eine Aufgabe scheinen sich bisher nur wenige Bürger im Bezirk zu begeistern: die Parkraumbewirtschaftung. Dabei ist sie Voraussetzung dafür, dass Autofahrer häufiger einen Parkplatz finden und dass viele Projekte finanziert werden können. Denn die Parkgebühren sind eine wesentliche Einnahmequelle des Bezirks. Wer wollte also an diesem Punkt für Veränderungen plädieren? Durch die Gebühren werden so viele andere nützliche Projekte erst möglich.



Kaiser-Wilhelm-Platz nach der Umgestaltung



Spielplatz nach der Sanierung



Die Bezirkslandschaft im Blick

Einfluss nehmen auf das Stadtbild

Es ist ein Irrtum, anzunehmen, die Fachabteilung Bauwesen stehe nur Bürgerinnen und Bürgern offen, die bauen wollen. Man muss kein Eigenheim errichten oder Einkaufszentrum planen, um sich für das Bauwesen in Tempelhof-Schöneberg zu engagieren. Denn das „Gesicht“ des Bezirks geht alle Bürger etwas an.

Im Rahmen des Bürgerhaushalts können die Teilnehmer z. B. Einfluss auf die Verteilung von Geldern für den Denkmalschutz nehmen. Damit auch künftig wertvolle historische

Bauwerke wie die Königskolonnaden am Kleistpark in alter Pracht erstrahlen. Aber nicht nur der Erhalt alter Bausubstanz, auch die Wiederherstellung historischer Stadtbilder gehört zu den Aufgaben der Abteilung Bauwesen – und damit zu den Bereichen, in denen die Bewohner des Bezirks mitentscheiden können.



Diese Chance besteht jetzt bei einem Gebäude, das weltweit bekannt ist: dem Rathaus Schöneberg. Dem einstigen Sitz der (West-)Berliner Landesregierung würde an vielen Stellen eine Renovierung gut zu Gesicht stehen.

Verantwortlich dafür ist das Facility Management der Abteilung Bauwesen, das sich neben der Bewirtschaftung und Verwaltung auch um die Renovierung von Gebäuden kümmert. Ob der Abteilung jedoch ausreichend Geld für eine Renovierung zugeteilt wird, hängt von der

Aufteilung im Haushaltsplan ab.

Wer also im Bereich Bauwesen des Bürgerhaushalts mitwirkt, hat es in der Hand, ob das Rathaus des Bezirks wieder seine alte Strahlkraft erlangt und damit als eines der Wahrzeichen Berlins wieder an Bedeutung gewinnt.

Damit es allen besser geht

Betroffenheit kann weiterhelfen

Weil Armut krank und Krankheit arm machen kann, ist es mehr als sinnvoll, dass die Fachbereiche Gesundheit und Soziales eng zusammenarbeiten. Die vernetzten Strukturen sind geradezu eine unverzichtbare Voraussetzung dafür, den negativen Folgen von Krankheit und Bedürftigkeit rechtzeitig begegnen zu können; mehr noch: sie im Idealfall gar nicht erst entstehen zu lassen.

Darum geht es bei der Mitwirkung in diesem Bereich des Bürgerhaushalts nicht so sehr um die individuellen Probleme und menschlichen Nöte Einzelner. So kann es dem Einzelnen zwar schwerfallen, mitentscheiden zu müssen, ob Beratungsleistungen für Krebs- und Aids-Kranke im Bezirk gekürzt werden sollen, damit das frei werdende Geld für Beratungsangebote in anderen Dienststellen verwendet werden kann. Aber auch diese Entscheidungen verlangen viel Einfühlungsvermögen und Vorstellungs-

kraft. Denn die Auswirkungen haben immer Einfluss auf das Leben von Menschen. So kann zum Beispiel das frei werdende Geld für Aufgaben im kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst verwendet werden. Es ist aber auch die Chance, wichtige Projekte ganz bewusst fördern und damit indirekt Menschen helfen zu können.

■ *Nach Inhalten entscheiden*

Gerade weil solche schwierigen Entscheidungen gefällt werden müssen, ist es wichtig, dass sich Menschen aus der Mitte der Bürgerschaft von Tempelhof-Schöneberg engagieren. Denn wer betroffen ist oder zumindest berührt, wird sich für eine wichtige Sache anders einsetzen als ein Außenstehender, der nur nach Aktenlage entscheiden kann. Darum ist es so wichtig, dass Bürgerinnen und Bürger aller Seiten zusammenkommen, um gemeinsam tragfähige Lösungen zu finden.



Das passiert mit Ihrem Geld

Jede Leistung hat ihren Preis

Das Land Berlin kann jedes Jahr etwa 5 Milliarden Euro Steuergelder einsetzen. Davon erhält der Bezirk Tempelhof-Schöneberg knapp 10 Prozent. Zusätzliche Einnahmen erwirtschaftet der Bezirk u. a. durch Parkgebühren. Alles zusammen stellt den Bezirkshaushalt dar: insgesamt etwa 500 Millionen Euro.

17 Prozent dieses Bezirkshaushalts werden für Personalkosten ausgegeben. Mit mehr als 70 Prozent finanziert der Bezirk u. a. die Sozialhilfe, Wohngeldzahlungen, Jugendeinrichtungen und Kindertagesstätten. Etwas mehr als 9 Prozent bleiben für Sachleistungen übrig. Also z. B. für die Pflege der Parks, für Lern- und Lehrmittel der Schulen, die Ausstattung von Bibliotheken und Senioreneinrichtungen und nicht zuletzt für die Instandhaltung der Straßen im Bezirk.

Dieses Geld kann der Bezirk natürlich nicht beliebig verteilen. Jede Ausgabe muss im Haushaltsplan vermerkt sein. So kann leicht geprüft werden, wie hoch die Kosten für bestimmte

Aufgaben im vergangenen Jahr waren, wie viel Geld dafür aktuell vorgesehen ist und wie hoch der Finanzbedarf dafür im nächsten Haushaltsplan sein sollte. Über diese Finanzplanung können Sie beim Bürgerhaushalt mitentscheiden.

■ Beispiel Straßengrün

Obwohl in Tempelhof-Schöneberg pro Einwohner nur 5 Quadratmeter öffentliche Grünfläche zur Verfügung stehen (so wenig wie in sonst keinem anderen Bezirk der Stadt), geben wir von allen Bezirken am meisten Geld für den Erhalt und die Pflege der Straßenbäume aus. Würde dafür künftig im Haushaltsplan des Bezirks weniger Geld eingeplant, müsste dieser Aufwand reduziert werden. Sie entscheiden also im Rahmen Ihrer Beteiligung am Bürgerhaushalt mit, wie wichtig Ihnen das Grün in unserem Bezirk ist.

■ Beispiel Eheschließung

Wird in Tempelhof-Schöneberg künftig weniger geheiratet, wird der da-



für im Haushaltsplan vorgesehene Etat gekürzt. Gelingt es jedoch, die „Dienstleistung“ Eheschließung preiswerter als für aktuell 127,36 Euro anzubieten, könnte der Rest des Haushaltsgeldes für andere Aufgaben eingesetzt werden. Was damit dann im Einzelnen finanziert werden soll, können Sie beim Bürgerhaushalt mitentscheiden.

■ Und Ihr Anliegen?

Für Ihr konkretes Projekt, das Sie in Ihrem Kiez durchsetzen wollen, bedeutet das: Je mehr Geld in dem Fachbereich zur Verfügung steht, der Ihr Projekt umsetzen würde, umso mehr Chancen bestehen, dass Ihr Wunsch erfüllt wird.

Es kommt also darauf an, dass Sie sich nicht nur für Ihr Projekt einsetzen, sondern dass Sie auch mitentscheiden, welche anderen Vorhaben weniger wichtig sind, damit am Ende mehr Geld für Ihren Wunsch im Bürgerhaushalt eingeplant werden kann.



„Sprachkurse zur Fortbildung an der VHS sollten auch während der Arbeitszeit tagsüber angeboten werden, nicht nur am Abend.“

Sabine Becker, Soziologin/Angestellte

Der Bezirkshaushalt
im Detail

Nicht nur beraten, sondern bestimmen

Warum Ihre Teilnahme wirklich etwas bringt

Bitte verwechseln Sie den Bürgerhaushalt nicht mit einer Bürgerbeteiligung. In beiden Fällen haben Sie zwar ein Mitspracherecht, aber nur beim Bürgerhaushalt können Sie auch mitentscheiden. Und zwar über das Geld, das in Ihrem Bezirk für bestimmte Aufgaben ausgegeben werden soll. Darum können Sie im Endeffekt beim Bürgerhaushalt mehr bewirken!

Dazu müssen Sie kein Finanzexperte sein. Es genügt gesunder Menschenverstand, um entscheiden zu können, welches Projekt Sie als unverzichtbar erachten. Denn beim Bürgerhaushalt wird nicht über große Investitionen auf Landesebene entschieden, sondern über Projekte, die für Tempelhof-Schöneberg und den Kiez, in dem Sie leben, von Bedeutung sind. Und in Ihrer Nachbarschaft kennen Sie sich doch aus!?

■ *Konsens statt Konflikt*

Ihr Mitwirken beim Bürgerhaushalt macht Sie nicht nur zum „Anwalt“ von Kiezinteressen, sondern zum „Richter“ über Projekte und Ideen,

die aus Ihrer Sicht richtig oder falsch, sinnvoll oder unnötig, eilig oder weniger dringend sind. Gleichwohl wird Ihr „Urteil“ nur eines von vielen der sich am Bürgerhaushalt beteiligenden Bürgern sein. Am Ende zählt deshalb der Konsens, die Ab- und Übereinstimmung: eben gelebte Demokratie.

Zwar können Sie nicht über den gesamten Haushalt des Bezirks entscheiden, denn so, wie Sie jeden Monat für Ihre Miete, für Strom, Heizung und Versicherungen feste Beträge zahlen müssen, so hat auch Tempelhof-Schöneberg unbeeinflussbare Kosten. Aber was übrig bleibt, darf verteilt werden. Und so, wie Sie vielleicht überlegen, welches Buch Sie kaufen, muss im Bezirk entschieden werden, wie viele Bücher für die Stadtbibliotheken angeschafft werden sollen. An solchen Entscheidungen können Sie beim Bürgerhaushalt mitwirken.

■ *In vier Phasen ans Ziel*

Im Frühjahr teilt der Berliner Senat den Bezirken mit, wie hoch ihr Anteil an den Steuereinnahmen der Stadt

sein wird – konkret: mit wie viel Geld Tempelhof-Schöneberg und die anderen Bezirke jeweils rechnen dürfen. Das dem Bezirk vom Senat zugeteilte Geld ist die Gesamtsumme, mit der die Aufgaben in Tempelhof-Schöneberg finanziert werden müssen.

Über die Verteilung des Geldes auf die einzelnen Ressorts – im Fachjargon: Dezernate – beraten im Bezirk die gewählten Volksvertreter der Bezirksverordnetenversammlung. Damit dort die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger noch besser als bisher berücksichtigt werden können, gibt es den Bürgerhaushalt. Hierbei können Sie und andere Bewohner von Tempelhof-Schöneberg mitwirken, die wichtigsten Projekte benennen und über die Aufteilung der Gelder mitentscheiden.

Dann beschließt die Bezirksverordnetenversammlung unter Berücksichtigung der Vorschläge des Bürgerhaushalts den Haushaltsplan des Bezirks. Er wird wiederum dem Berliner Senat vorgelegt. Denn dieser entscheidet endgültig über die Verteilung der Finanzen in der Stadt.

Die Summen, um die es beim Bürgerhaushalt geht, sind größer als bei Privathaushalten. Aber in beiden Fällen kommt es darauf an, das Geld sinnvoll auszugeben. Dies zu beurteilen, ist eine wichtige Aufgabe aller am Bürgerhaushalt Beteiligten.



„In unserer Straße muss es heller werden, damit wir auch im Dunkeln gut nach Hause kommen.“

Heide Marlen Leue,
Rentnerin

**Bürger + Haushalt
= Bürgerhaushalt**

Orientieren, informieren, auswählen

Bürger entscheiden sich

Sie wollen am Bürgerhaushalt mitwirken? Dann ist die Auftaktveranstaltung der erste wichtige Termin, den Sie wahrnehmen müssen. Hier erfahren Sie alle Details, die wichtig sind für Ihre erfolgreiche Beteiligung. Denn wenn Sie Ihre Ideen und Wünsche durchsetzen wollen, sollten Sie auch wissen, wie Sie am besten vorgehen und wo Sie Ihre Forderungen vortragen können.

Experten aus der Bezirksverwaltung helfen Ihnen bei einer ersten Orientierung. Sie stellen ihre Ressorts vor, die für die Umsetzung der Bürgerwünsche zuständig sind.

■ Die fünf Ressorts stellen sich vor

Folgende Ressorts stehen bereit, in denen Sie mitwirken können:

1. Schule, Bildung und Kultur
2. Familie, Jugend, Sport und Quartiersmanagement
3. Bürgerdienste, Ordnungsaufgaben, Natur und Umwelt
4. Bauwesen
5. Gesundheit und Soziales

Diese Ressorttitel allein lassen nur annähernd erahnen, wie vielfältig die Aufgaben sind, die in den Fachbereichen bewältigt werden. Wo ist zum Beispiel der Wunsch nach einer Spielplatzsanierung angebracht? Im Ressort Familie und Jugend oder Bauwesen? Nein, im Bereich Natur und Umwelt! – Aber lassen Sie sich nicht irritieren. Die Auftaktveranstaltung ist der Ort, an dem Sie genau erfahren, welches Ressort sich um Ihr individuelles Anliegen kümmert und wo Sie mitmachen können.

Während der Auftaktveranstaltung präsentiert jedes Ressort seine Arbeit an einem Info-Stand. Sprechen Sie dort mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, und Sie werden schnell feststellen, wo Ihre Forderung Aussicht auf Erfolg hat.

■ Sie haben die Wahl

Entscheiden müssen Sie sich am Ende nur, in welchem Bereich Sie weiter mitwirken möchten. Denn an die Auftaktveranstaltung schließen sich

„Ich wünsche mir, dass in Friedenau die Sportplätze und Turnhallen auch abends für Jugendliche benutzbar sind.“

Ernst Karbe,
Fotoladen Bilderbär, Fregestraße



mehrere Treffen in kleinem Kreise an, die sogenannten Fachrunden. Hier treffen Sie auf Gleichgesinnte, die ähnliche Interessen wie Sie haben. Hier wird besprochen, welche Probleme dringend gelöst werden müssen. Und hier fallen auch Entscheidungen. Denn nicht alles, was wünschenswert ist, lässt sich auch realisieren. Wie hatten wir bereits am Anfang dieser Broschüre festgestellt? Mit dem Bürgerhaushalt ist es wie in Ihrem privaten Haushalt: Das vorhandene Geld kann nur einmal ausgegeben werden. Darum ist es so wichtig, dass Sie mitmachen und sich für Ihr Projekt einsetzen.

■ Wir freuen uns auf Sie!

Sie brauchen dafür nicht viel mehr als Begeisterung für die Sache und ein wenig Zeit. Etwa zwei Stunden wird die Auftaktveranstaltung dauern. Und wenn Sie am ersten Termin in Ihrem Kiez verhindert sind, können Sie auch zu einem späteren Zeitpunkt in einem anderen Ortsteil von Tempelhof-Schöneberg dazustoßen.



Die Auftaktveranstaltung

Argumentieren und entscheiden

Gute Ideen brauchen engagierte Förderer

Nach der Auftaktveranstaltung finden Fachrunden statt. Hier heißt es: mitmachen, mitdenken, mitreden, mithandeln! Denn in diesen kleinen Kreisen besprechen Sie Ihre Wünsche und Forderungen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern und den Experten aus der Bezirksverwaltung. Gemeinsam legen Sie fest, welche Projekte wichtig sind und was den Politikern in der Bezirksverordnetenversammlung zur Umsetzung vorgeschlagen werden soll.

Um hier mitreden zu können, müssen Sie sich nicht in der Verwaltung auskennen. Entscheidend ist, dass Sie sich in der Fachrunde für Ihr Projekt einsetzen. Dass Sie z. B. die anderen Teilnehmer überzeugen, warum gerade Ihre Forderung so wichtig ist, dass sie unbedingt umgesetzt werden sollte.

■ Abwägen, was allen hilft

Auch Ihre Meinung zu den Anliegen anderer ist gefragt. Denn jeder bringt seine Ideen aus seinem Kiez mit. Und alle beraten gemeinsam, was für die

Menschen im Bezirk das Beste ist. Damit repräsentieren Sie auch Ihre Nachbarschaft, die Wünsche der „schweigenden“ Mitbürger. So gesehen ist Ihre Mitwirkung in den Fachrunden ein Ehrenamt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bezirksamt begleiten Sie dabei mit ihrer Fachkompetenz. Sie steuern Erfahrungen bei und geben den einen oder anderen Tipp, der zur Durchsetzung Ihrer Wünsche hilfreich sein kann.

In den Fachrunden erfahren Sie alle Details, die für Ihre Entscheidung wichtig sind. Darum wird auch über Geld gesprochen. Denn Sie sollen natürlich wissen, was die Umsetzung Ihrer Idee kostet. Nur wer den Aufwand kennt, kann entscheiden, ob er sich lohnt.

■ Beurteilen, was machbar ist

Wenn Sie zum Beispiel wissen, wie viel Geld im Bezirk für die Sanierung von Grünanlagen zur Verfügung steht,

können Sie leichter entscheiden, wie viel davon für neue Parkbänke ausgegeben werden sollte. Und wer über langfristige Pläne informiert ist, kann z. B. die Notwendigkeit eines neuen Seniorentreffs besser beurteilen. Ob verkehrsberuhigte Anwohnerzone, Kulturveranstaltung oder Industriebesiedlung – in den Fachrunden werden nicht nur die Wünsche und Forderungen der Bürgerinnen und Bürger diskutiert, hier wird immer auch über die finanzielle Umsetzung gesprochen. Denn der Bürgerhaushalt ist nicht nur dazu da, die besten Ideen aus den Kiezen von Tempelhof-Schöneberg zu sammeln, sondern auch dazu, ihre finanzielle Realisierung zu beurteilen.

Nur ein Thema steht nicht zur Debatte: Personalentscheidungen. Auch wenn es manchmal wünschenswert wäre, dass die Bürgerämter oder die Seniorenbetreuung personell besser ausgestattet sind und die Präsenz des Ordnungsamtes auf der Straße erhöht wird – diese Entscheidung kann und darf aus rein rechtlichen Gründen nicht delegiert werden.



„Wir brauchen mehr Geld für den Erhalt der Bausubstanz.“

Lech Adamczyk,
Bauingenieur

Ihre Kiez-Idee in der Abstimmung

Auch in der Endphase bleiben Entscheidungen nachvollziehbar

Wenn alles gesagt ist, wenn in den Fachrunden die Entscheidungen gefallen sind, geht es in die Endrunde. Und die findet auf politischer Ebene statt. Denn so unverzichtbar Ihre Beteiligung am Bürgerhaushalt ist, so wichtig jeder einzelne Wunsch aus den Kiezen ist – für die Umsetzung stehen die gewählten Volksvertreter in der Pflicht: die Politiker in der Bezirksverordnetenversammlung.

Ihnen werden die Entscheidungen aus den Fachrunden des Bürgerhaushalts vorgelegt. Diese Ergebnisse fließen in die Beratungen der Politikerinnen und Politiker ein, die schließlich in der Bezirksverordnetenversammlung entscheiden. Das Ergebnis, der Haushaltsplan von Tempelhof-Schöneberg, wird wie die Haushaltspläne der anderen Bezirke Bestandteil des Landeshaushalts, über den endgültig im Abgeordnetenhaus befunden wird.

■ Schritt für Schritt zum Ergebnis

Verteilung der Finanzen des Landes für die Aufgaben der Bezirke → Verteilung der Finanzen auf die Ressorts

im Bezirk → Projekt-Entscheidungen für den Bürgerhaushalt → Beratung in der Bezirksverordnetenversammlung → Haushaltsplan Tempelhof-Schöneberg → Beratung im Abgeordnetenhaus Berlin → Haushaltsplan Land Berlin → Finanzierung der Projekte

Anhand dieser Entscheidungskette können Sie nachvollziehen, wie Sie durch Ihre Mitwirkung beim Bürgerhaushalt Einfluss auf die Verteilung der Gelder nehmen, die zur Finanzierung der Projekte in Ihrem Kiez erforderlich sind.

Natürlich lassen sich nicht alle Pläne im gewünschten Umfang realisieren. Das haben wir bereits mehrfach beschrieben. Aber Sie haben Ihre Projekte bereits in den Fachrunden mit den Experten aus der Verwaltung besprochen und dort geklärt, was machbar ist. Sie befinden sich damit in fast der gleichen Situation wie Abgeordnete: Sie haben sich für Ihre Vorschläge eingesetzt, aber eine Mehrheit entscheidet darüber, was davon realisiert wird.



■ Transparente Entscheidungen

Sie haben dennoch Zweifel an der Durchsetzbarkeit Ihrer Forderung? Warum sollte sich ein Volksvertreter gegen die Wünsche seiner Wähler stellen? Vertrauen Sie darauf, dass die Politikerinnen und Politiker auf die Wünsche der Bürger hören!

Außerdem können Sie Ihre Ideen, Wünsche und Forderungen weiter begleiten. Denn alle Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt werden dokumentiert. Und bei den öffentlichen Haushaltsberatungen in der Bezirksverordnetenversammlung und im Berliner Abgeordnetenhaus können Sie mitverfolgen, was daraus wird – beinahe wie in einer „gläsernen“ Autofabrik, wo ein Bauteil zum anderen gefügt wird und am Ende ein Fahrzeug entstanden ist, entsteht hier ein bürgernahe Haushalt.

„Ein demokratisches Instrument, an dem sich Menschen mit Migrationshintergrund beteiligen können.“

Gabriele Gün Tank,
Integrationsbeauftragte

Bürgerhaushalt & Haushaltsberatung

So sind Sie dabei

Schritt für Schritt bringen Sie Ihre Vorschläge ins Ziel

Haben Sie eine Einladung von Bezirksbürgermeister Ekkehard Band zur Mitwirkung beim Bürgerhaushalt erhalten? Dann gehören Sie zu dem Kreis der 3000 ausgewählten Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirks, die aufgerufen sind, ihre Ideen, Wünsche und Forderungen für Verbesserungen in ihrem Kiez einzubringen. Für dieses „Ehrenamt“ benötigen Sie nur ein wenig Zeit und Begeisterung für die Sache.

■ Der erste Schritt

Kommen Sie zur Auftaktveranstaltung in Ihrer Nachbarschaft. In Ihrem Einladungsschreiben ist genau beschrieben, wann und wo das erste Treffen zum Bürgerhaushalt stattfindet. Am Empfang legen Sie bitte Ihre Einladung vor (und zur Sicherheit sollten Sie Ihren Ausweis dabei haben). Denn nur wer persönlich eingeladen ist, darf mitmachen. – Sollten Sie an diesem Tag verhindert sein, können Sie sich auch zu einem anderen Zeitpunkt an einem anderen Ort im Bezirk informieren. Über die

Ausweichtermine informiert Sie das Bezirksamt (siehe Rückseite dieser Broschüre).

Bei der Auftaktveranstaltung erhalten Sie alle grundlegenden Informationen über den Bürgerhaushalt. In nicht mehr als zwei Stunden informieren Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirksamtes, worauf es ankommt, wenn Sie Ihre Ideen für Verbesserungen im Kiez durchsetzen wollen.

Nach der allgemeinen Einführung für alle Bürger können Sie sich individuell informieren. Dazu haben die Fachabteilungen des Bezirksamtes Informationsstände aufgebaut. Dort können Sie erfahren, wo Ihre Wünsche Erfolg haben und in welchen Fachrunden Sie weiter mitwirken können.

■ Der zweite Schritt

Am Einlass zur Auftaktveranstaltung haben Sie sogenannte Wahlkärtchen erhalten. Damit entscheiden Sie sich, in welcher Fachrunde Sie Ihr Anliegen



gen künftig begleiten wollen. Jeder Teilnehmer kann sich nur in einer Fachrunde engagieren, aber dort durchaus mehrere Projekte vorschlagen.

Noch während der Auftaktveranstaltung erfahren Sie, wann und wo sich Ihre Fachrunde treffen wird. Es sind mehrere Treffen geplant. Daran sollten Sie unbedingt teilnehmen. Denn nur dort können Sie Ihr Projekt zum Erfolg führen.

„Den neuen Bürgerhaushalt finde ich spannend. Ich habe Ideen und mache mit!“

Britta Eggebrecht,
Angestellte



Machen Sie mit!
Für Tempelhof-Schöneberg



Noch Fragen?

Die wichtigsten Antworten auf einen Blick

Viele Aspekte des Bürgerhaushaltes haben wir in dieser Broschüre bereits beschrieben. Für alle Details reicht der Platz jedoch nicht aus. Darum laden wir Sie an dieser Stelle erneut zur Auftaktveranstaltung in Ihrem Kiez ein. Und damit Sie sich zuvor noch einmal kurz orientieren können, fassen wir nachstehend die wichtigsten Punkte zusammen:

■ Was ist der Bürgerhaushalt?

Eine Chance für Bewohner des Bezirks, über die Verteilung von Steuergeldern mitzuentcheiden.

■ Wer kann beim Bürgerhaushalt mitentscheiden?

Jeder polizeilich gemeldete Bewohner in Tempelhof-Schöneberg, der mindestens 16 Jahre alt ist und zur Teilnahme am Bürgerhaushalt von Bezirksbürgermeister Ekkehard Band schriftlich eingeladen wurde.

■ Kann ich meine Einladung weitergeben?

Nein. Wenn Sie am Bürgerhaushalt

nicht teilnehmen möchten, verfällt Ihre Einladung.

■ Was kostet die Teilnahme?

Nichts – außer ein wenig Zeit. Etwa zwei Stunden für die Auftaktveranstaltung und Ihre Teilnahme an weiteren Treffen in kleinerer Runde.

■ Wann geht es los?

Der Termin und der Ort für die Auftaktveranstaltung werden in Ihrem Einladungsschreiben genannt.

■ Wen kann ich zur Auftaktveranstaltung mitbringen?

Gäste sind willkommen. Abstimmen darf aber nur, wer eingeladen ist. Darum nehmen Sie bitte Ihre Einladung mit und zur Sicherheit Ihren Ausweis.

■ Was habe ich davon?

Die Teilnahme am Bürgerhaushalt ist ein „Ehrenamt“, das nicht honoriert wird. Ihr Erfolg, die Lebenssituation im Bezirk mit verbessert zu haben, ist ein Lohn, der sich nicht beziffern lässt.

■ Warum sollte ich mitmachen?

Jeder, der etwas in seinem Kiez verändern möchte, kann diesen Wunsch beim Bürgerhaushalt einbringen und sich dafür einsetzen, dass der Wunsch Wirklichkeit wird.

■ Was muss ich wissen, um mitmachen zu können?

Jedenfalls kein Fachwissen. Sie müssen sich nur für Ihr Anliegen einsetzen.

■ Muss ich gut mit Geld umgehen können?

Das schadet nie. Aber um beim Bürgerhaushalt mitmachen zu können, müssen Sie kein Finanzexperte sein. Gesunder Menschenverstand entscheidet.

■ Wie erfahre ich, ob mein Wunsch umgesetzt wird?

Sie können alle Entscheidungen zum Bürgerhaushalt mitverfolgen. Denn auch die Haushaltsberatungen in der Bezirksverordnetenversammlung und im Abgeordnetenhaus sind öffentlich und werden dokumentiert.

■ Warum das Ganze?

Die Lebensqualität in Tempelhof-Schöneberg soll sich verbessern. Und die Bewohner wissen am besten, was verändert werden müsste. Beim Bürgerhaushalt können sie ihre Wünsche anmelden und durch ihre Entscheidung über die Verteilung der Steuergelder beeinflussen, was sich verändert.

■ Wird der Bürgerhaushalt eine feste Einrichtung?

Das ist geplant. Andere Bezirke und Städte haben bereits gute Erfahrungen gemacht und beteiligen ihre Bürger seit Jahren am Bürgerhaushalt.

Der Erfolg des ersten Bürgerhaushaltes in Tempelhof-Schöneberg hängt von Ihnen ab! Ihre Teilnahme entscheidet darüber, ob die Menschen im Bezirk auch künftig darüber mitbestimmen können, was mit ihren Steuergeldern geschieht.

DER BÜRGERHAUSHALT IN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Telefonische Auskünfte

zur Teilnahme am Bürgerhaushalt erhalten Sie unter der Berliner Rufnummer 7560 – 2208/6293/6364

Kontakt via E-Mail:

buengerhaushalt@ba-ts.berlin.de

Allgemeine Informationen zum Bezirk

finden Sie im Internet unter:

www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/

Hinweis: Die in dieser Broschüre genannten Personenkreise umfassen jeweils Menschen beider Geschlechter. Wo es sinnvoll ist, werden sie auch jeweils explizit genannt. An anderen Stellen, wo wegen des besseren Leseflusses und zur Vermeidung unsinniger Wiederholungen nur die feminine bzw. nur die maskuline Sprachform verwendet wird, ist jedoch ausdrücklich auch die andere Geschlechterform gemeint.

Herausgeber:

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
V.i.S.d.P.: Bezirksbürgermeister Ekkehard Band
und Jürgen Behnke; Leiter Finanzen/Personal
Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz,
10825 Berlin

Konzeption und Realisation:

HuffmannBusiness Publikationen
Rheinstraße 46, 12161 Berlin
www.huffmannbusiness.de

Autor: Bernd Schwintowski

Gestaltung: Michael Reichmuth

Fotos/Abbildungen: Pressestelle Tempelhof-Schöneberg, Lothar Duclos, Jan Pauls, Foto Kirsch, Michaela Kohn, Deutscher Caritasverband e. V.

Wir danken allen Abteilungen und Einrichtungen des Bezirksamtes für die zur Verfügung gestellten Bilder.



Ihr Geld – Ihre Entscheidung

*Seien Sie nicht nur dabei,
machen Sie mit!*